

KARRIERE



Corinne Gabler
General Manager
Nestlé Österreich
Ich war gegen eine verpflichtende Frauenquote. Ich wollte wegen meiner Kompetenz genommen werden und nicht, weil ich eine Frau bin. Jetzt bin ich aber anderer Meinung, da sich sonst nicht viel ändert



Corinna Tinkler
Kommunikationschefin
Rewe Group
Frauen sollten ihren Fokus nicht darauf legen, dass sie anders als ihre männlichen Kollegen sind. Frauen sollten sich daher auf die eigenen Stärken und Kompetenzen konzentrieren

Maria Rauch-Kallat
Ex-Frauenministerin,
Beraterin

Ein hochrangiger Manager wollte eine weibliche Aufsichtsrätin. Ich habe ihm daher eine Liste mit 29 Frauen zusammengestellt. Es wurde aber dann keine Frau in den Aufsichtsrat berufen



Barbara Krumsiek
Aufsichtsrätin
Pepco Holdings

85 Prozent aller Kaufentscheidungen werden von Frauen getroffen. Trotzdem sind wir in den Führungspositionen noch immer eine Minderheit. Das muss ausgewogener aufgeteilt sein



200 Teilnehmerinnen besuchten das dritte Women Leadership Forum

Auf in den Aufsichtsrat

Mit einem Anteil von 16 Prozent sind Frauen in Aufsichtsräten unterrepräsentiert. Dies zu ändern und welche Vorteile das bringt, wurde beim **Women Leadership Forum** in Wien diskutiert

Bloß 5,9 Prozent aller Geschäftsführer in den 200 umsatzstärksten Unternehmen Österreichs sind weiblich. Et was besser sieht die Situation bei den Aufsichtsräten aus: Dort liegt der Frauenanteil bei 16,9 Prozent. Das ist aber noch kein Grund zum Jubeln.

Um die Durchdringung mit Frauen in Führungspositionen zu forcieren, wurde das Women Leadership Forum vor drei Jahren ins Leben gerufen – in diesem Rahmen trafen sich vergangenen Mittwoch im Novomatic Forum knapp 200 Frauen (und ein paar Männer) aus Spitzenpositionen heimischer Unternehmen und diskutierten über die Ursachen des Ungleichgewichts in den Führungspositionen und was künftig geändert werden sollte: Mehrheitlich sprachen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für eine verpflichtende Frauenquote aus. Denn andernfalls würde sich wenig ändern. Dass sich nichts ändert, ist

umso verständlicher, als dass sich belegen lässt, dass Frauenpower Unternehmen erfolgreicher macht. Barbara J. Krumsiek, ehemals Chefin von Calvert Investments und derzeit Aufsichtsrätin der US-Firma Pepco Holdings: „Firmen, in denen weibliche Aufsichtsräte agieren, erwirtschaften eine um 46 Prozent höhere Eigenkapitalrendite als Firmen, wo es keine gibt.“

Freunderlwirtschaft bei Aufsichtsräten

Die Krux an der Sache: Aufsichtsräte werden zum überwiegenden Teil ohne öffentliche Ausschreibung engagiert. Josef Fritz, spezialisiert auf die Suche nach Aufsichtsratsprofis bei Pendl & Piswanger: „Vom Portier bis zum Abteilungsleiter gibt es eigene Job-Descriptions. Nur beim Aufsichtsrat gibt es die nicht. Da werden die Positionen so vergeben, dass Bekannte gefragt werden: Kennst du jemanden, der das machen möchte?“

Seit Kurzem werden daher auch Ausbildungen für Aufsichtsräte angeboten: etwa

bei Ars, auf der Wirtschaftsuniversität oder Arbeiterkammer Wien. Ein eigenes Programm für Frauen haben das Wirtschaftsministerium, die Wirtschaftskammer und die Industriellenvereinigung ins Leben gerufen; Infos unter: zukunft-frauen.at. Dort können sich Frauen in eine eigene Aufsichtsrätinnen-Datenbank eintragen. Ein Tool, das noch zu wenig genutzt wird. Exministerin Maria Rauch-Kallat recherchierte dort vor Kurzem. Sie wurde nämlich von einem Manager gefragt, ob sie eine Frau wisse, die als Aufsichtsrätin zur Verfügung stünde. So ackerte sie die Datenbank durch und stellte eine Liste von 29 Frauen zusammen. „Genommen wurde aber keine einzige. Jetzt sitzt dort ein Mann im Aufsichtsrat“, sagt Rauch-Kallat.

Ob Frauen die Aufsichtsratsausbildung brauchen, ist strittig. Martina Flitsch, Rechtsanwältin und Aufsichtsrätin bei Novomatic, sagt: „Ich habe eine derartige Ausbildung, und die steht jetzt in meinem